

dem zusammen, die in seinem Betrieb tätig sind. Dieses Kollektiv hilft der Leitung der BPO, die Beschlüsse durchzusetzen. Im Ofenbetrieb, Drittel III. zum Beispiel, hatte sich unter Meistern und Ingenieuren eine Atmosphäre der Selbstzufriedenheit im Produktionsaufgebot breitgemacht. Sie gaben den Arbeitern keine wirksame Hilfe und Unterstützung mehr. Genosse Haferung und die anderen drei Kreisleitungsmitglieder organisierten mit Hilfe der Leitung der BPO und der Genossen aus dem Parteiaktiv die Auseinandersetzung. Dabei stützten sie sich auf die Erfahrungen des Thomas-Müntzer-Schachtes, die in einer Schulung der Kreisleitungsmitglieder ausgewertet worden waren. Es ging ja hier im Prinzip um das gleiche Problem. Das Ergebnis war, daß sich die Ofenbrigade bereit erklärte, für das gleiche Geld im Jahre 1962 fünf Prozent mehr zu leisten. Die Meister und Ingenieure verpflichteten sich, den Arbeitern die Voraussetzungen hierfür zu schaffen.

Um im Büro der Kreisleitung selbst zu einer politisch exakten Einschätzung der Lage in einem Betrieb zu kommen, und um andererseits die Fähigkeiten und Kenntnisse der Kreisleitungsmitglieder zu entwickeln, werden die Kreisleitungsmitglieder hinzugezogen, wenn die Parteiorganisation ihres Betriebes im Büro Bericht erstattet. Die Kreisleitungsmitglieder kommen auch zwischen den Kreisleitungssitzungen monatlich mindestens einmal zusammen. Hier tauschen sie ihre Erfahrungen aus zu Fragen, die in der Parteiarbeit im Vordergrund stehen. Gleichzeitig informieren sie sich über die wichtigsten Beschlüsse des Büros und beraten gemeinsam wichtige aktuelle politische Probleme.

Die Arbeit mit dem Kreisparteiaktiv

Um mit dem relativ kleinen Apparat der Kreisleitung die Aufgaben zu bewältigen, und um eine möglichst große Anzahl von Genossen durch die praktische Parteiarbeit zu fähigen Parteifunktionären zu erziehen, widmet das Büro der Kreisleitung dem Parteiaktiv größte Aufmerksamkeit. Das Kreisparteiaktiv arbeitet in fünf Gruppen. Sie sind entsprechend dem technologischen Prozeß gebildet, also aus Genossen der Schachtbetriebe, der Rohhüttenbetriebe, der Feinhüttenbetriebe und der Zentralwerkstatt sowie der Hilfs- und Nebenbetriebe. Dadurch werden die Fähigkeiten und Kenntnisse der Mitglieder des Kreisparteiaktives am zweckmäßigsten genutzt. In diesen Gruppen können die jeweiligen Probleme des Produktionsaufgebotes intensiver erörtert werden. Günstig für den Erfolg ist dabei das enge Zusammenwirken der Parteiaktivisten und der Kreisleitungsmitglieder am Arbeitsplatz. Die Erfahrungen der Parteiaktivisten, die die Probleme gut kennen, macht sich das Büro für die Ausarbeitung seiner Arbeitsmaterialien und Beschlüsse zunutze.

Besondere Aufmerksamkeit widmet die Kreisparteiorganisation der politischen Erziehung der Wirtschaftskader. Ihr bisheriger Arbeitsstil hemmte die große Initiative, die unsere Arbeiter und Neuerer im Produktionsaufgebot bei der Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts entwickelten. Ausdruck dafür war, daß die guten Beispiele und Verpflichtungen einzelner Brigaden oder Abteilungen im Produktionsaufgebot nur ungenügend verallgemeinert und übertragen worden waren. So haben es die Wirtschaftsleiter z. B. noch nicht verstanden, eine neue Arbeitsmethode, welche die Ausrichtungsbrigade Dobert in Niederröblingen entwickelte und durch die drei Arbeitskräfte und über 2000 DM an Lohnkosten pro Monat eingespart werden, auf alle Ausrichtungsbetriebe des Kombinats zu übertragen.

Die Wirtschaftskader ändern ihren Arbeitsstil

Ein Prinzip des Büros der Kreisleitung besteht in der regelmäßigen Beratung mit einem großen Kreis leitender Kader des Kombinates über die wichtigsten politischen und ökonomischen Aufgaben. Zum Beispiel wurden Ende des ver-¹⁵⁰